



GUT VERSORGT ZU HAUSE



SOMMERFEST IM DON BOSCO HAUS



ROCK-BÜHNE IN HERSBRUCK

AKTION GRÜNSTIFT

Schulmaterialläden der Caritas helfen armen Familien mit Kindern

Ob Stifte, Füller oder Schreibhefte – alle Schulmaterialien, die ein Kind als Grundausrüstung fürs nächste Schuljahr benötigt, gibt es zu günstigen Preisen bei den sozialen Schreibwarenläden bei der Caritas in Lauf (im Sozialladen in der Altdorfer Straße 45) und Hersbruck (beim carisma Gebrauchtwarenmärkte in der Ostbahnstraße 41). Einkaufen können dort Familien mit schulpflichtigen Kindern und geringem Einkommen.

Wenn nun zum Schuljahresende viele Schülerinnen und Schüler bereits die Liste mit den erforderlichen Schulmaterialien fürs

nächste Schuljahr in die Hand gedrückt bekommen, können sich manche Familien, die z. B. Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Grundsicherung erhalten, den finanziellen Aufwand dafür nicht leisten. Für sie bietet die Caritas in den Schulmaterialläden die Möglichkeit, gegen Vorlage eines Berechtigungsscheins Schreibwaren zum Einkaufspreis zu beziehen. Den Berechtigungsschein erhalten Einwohner des Landkreises Nürnberger Land nach vorheriger Einkommensprüfung beim Caritasverband.

„Die Aktion Grünstift kann das Haushaltsbudget von Familien entlasten, damit trotz

knapper finanzieller Mittel die teils hohen Kosten für Schulmaterialien leichter zu bewältigen sind“, würdigt Landrat Armin Kroder das Engagement der Caritas, der in den Schulmaterialläden ehrenamtlich Tätigen sowie der Spender und Sponsoren.

Die Aktion Grünstift ist ein Projekt des Caritasverbandes im Landkreis Nürnberger Land e.V. und der Sozialhilfeverwaltung des Landratsamtes Nürnberger Land. Die finanzielle Grundlage erhielt die Aktion durch eine Spende der Sparkasse Nürnberg und der Firma SEDA aus Neuhaus in Höhe von jeweils 3.000 Euro. Um die Aktion fortzuführen, sind weitere Spenden notwendig. ■



Guter Start in die Schulzeit mit so einer schönen Schultüte!



AKTION ROLLENTAUSCH

„Wenn man in Gesellschaft ist (isst), schmeckt es einfach besser“

Sechs Politiker tauschten ihren Arbeitsplatz mit den Mitarbeitern der Einrichtungen des Caritasverbandes im Landkreis Nürnberger Land e.V.

Fritz Körber, Bezirksrat (SPD), und **Marina Schuster**, MdB (FDP), hospitierten im Sebastian Fackelmann Haus in Hersbruck.

Körber besuchte das „Wohncafé“, das Teil des Wohnkonzeptes des Sebastian Fackelmann Hauses ist. Der Gemeinschaftsraum mit angeschlossener Terrasse lädt die Mieter des Hauses und Hersbrucker Bürger aus der Nachbarschaft zur Begegnung und ehrenamtlichen Mitarbeit ein. „Ich wurde hier mit großer Herzlichkeit aufgenommen. Zwei der Anwesenden erzählten mir ohne Scheu von ihrem Leben und ihren Schwierigkeiten. Das Haus lädt wirklich alle ein, ob alt oder jung, behindert oder nicht.“ Wenige Tage später feierte Marina Schuster den Geburtstag des Sebastian Fackelmann Hauses und kochte auch für den gemeinsamen Brunch. Genau vor einem Jahr zogen die ersten Mieter in das innovative Wohnprojekt

ein. Schuster interessierte sich sehr für die Lebensumstände der Bewohner des Hauses.



Norbert Dünkel, stellvertretender Bezirkstagspräsident (CSU), und **Dr. Thomas Beyer**, MdB (SPD), beteiligten sich an Beratungsgesprächen der Fachstelle für pflegende Angehörige in Lauf.

Beyer erlebte einen neunzigjährigen Mann, der sich aufopfernd um seine pflegebedürftige Ehefrau kümmert. Dünkel nahm an einem Beratungsgespräch teil, in dem eine fünfundsechzigjährige Frau Rat suchte, die ihren dementen Ehemann zuhause versorgt.

Marlene Mortler, MdB (CSU), informierte sich über die Arbeit des Mehrgenerationenhauses in Röthenbach.

Das Mehrgenerationenhaus ist ein Ort der Begegnung für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Bürger. Frau Mortler half tatkräftig bei der Betreuung der Mittagsgäste mit. Beim gemeinsamen Essen äußerte sie sich sehr positiv über die of-

fene und familiäre Atmosphäre: „Wenn man in Gesellschaft isst, schmeckt es einfach besser.“ Gerade für die alleinstehenden Senioren ist das gemeinsame Essen ein wichtiger Punkt im Tagesablauf, ein Grund, aus dem Haus zu gehen, und eine Möglichkeit, sich über Alltägliches und Persönliches zu unterhalten.

Dr. Klaus Hiemeyer, Bezirksrat (Die Grünen), arbeitete im Don Bosco Haus mit, einer Langzeiteinrichtung für psychisch Kranke mit angeschlossenen ambulanten Wohnplätzen.

Hiemeyer ist Internist und Rheumatologe. Trotz seiner Kenntnisse auf dem Gebiet der Psychosomatik überraschte es ihn, wie täuschend der erste kurze Eindruck sein kann: „Ich habe mit den psychisch kranken Bewohnern in einer Beschäftigungsgruppe Kniffel gespielt. Erst bei näherem Hinsehen wurde die Schwere der Erkrankung deutlich.“ Hiemeyer will sich als Politiker mit eingefahrenen Strukturen nicht abfinden und sich gezielt über die Arbeit vor Ort informieren. Er plante für den Rollentausch einen ganzen Tag ein und besuchte auch die Arbeitstherapie sowie den Integrationsbetrieb des Caritasverbandes. ■



Thomas Beyer (links) und Franziska Grashey im Gespräch mit einem pflegenden Angehörigen.



Fritz Körber im Auswertungsgespräch nach seinem Besuch im Sebastian Fackelmann Haus



Norbert Dünkel als interessierter Zuhörer im Beratungsgespräch mit einer pflegenden Angehörigen



Marina Schuster (rechts) mit Angela Henke (Caritas-Vorsitzende), Michael Schubert (links) und Heiner Sternemann beim Essen-Anrichten



Marlene Mortler serviert den Nachtisch im Mehr- generationenhaus



Klaus Hiemeyer (rechts) nach seiner Kniffel-Niederlage gegen einen Bewohner des Don-Bosco-Hauses und seine Betreuerin

NEUES ANGEBOT DER CARITAS-TAGESPFLEGE

Musikalische Aktivierung von Senioren mit Demenz

Seit Mitte Januar bietet die Caritas-Tagespflege in Schnaittach eine Musiktherapie für Senioren an. Diese ist vor allem für demenziell erkrankte Menschen geeignet.

Die Wirkung von Musik auf Menschen ist schon seit Jahrtausenden bekannt, sie wirkt wohltuend auf geistige und seelische Vorgänge und erreicht den Menschen auch dann noch, wenn seine kognitiven Fähigkeiten beginnen nachzulassen.

Die Musiktherapie in der Tagespflege, welche von Marion Ntagouloudis (Lehrkraft für Pflegeberufe) geplant und geleitet wird, ist nicht gleichzusetzen mit der klassischen Musiktherapie. Vielmehr ist es eine musikalische Stunde, in der versucht wird, alle sensorischen Bereiche anzusprechen. So werden themenorientiert Lieder, Texte, Farben- und Duftspielereien, Bewegungsübungen und Entspannung in die Stunde eingebaut. Einfache Instrumente wie Rasseln, Trommeln, Schellen und andere Instrumente



Musik rührt direkt die Seele an

ermöglichen den Senioren, auch ohne musikalische Vorkenntnisse aktiv beim Gestalten mitzumachen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erleben dabei eine Steigerung des Wohlbefindens, schärfen ihre Wahrnehmung zur Außenwelt und finden da Ausdruck, wo logisches Denken und verbale Fähigkeiten fehlen.

Die Musiktherapie kann über den zusätzlichen Betreuungsaufwand der Pflegekassen oder auch privat abgerechnet werden. Wenn Sie Fragen dazu haben, wenden Sie sich bitte an das Team der Caritas-Tagespflege in Schnaittach unter der Tel. 09153/73 28. ■



CARITAS-TAGESPFLEGE

Jetzt mit Deckenlifter

Seit Mitte April besitzt die Tagespflege der Caritas in Schnaittach einen Deckenlifter. Mit diesem ist es den Mitarbeiterinnen der Tagespflege möglich, die Gäste gewebeschonend vom Rollstuhl ins Pflegebett und zurück zu transferieren. Anfänglich war die Benutzung des Deckenlifters für alle Beteiligten eine Umstellung. Jetzt möchte den Deckenlifter keiner mehr missen. Die Anschaffung wurde vor allem durch den privaten Krankenpflegeverein in Schnaittach möglich, der eine großzügige Spende von 800 Euro beisteuerte. ■



Herr Richter und Sr. Gudrun freuen sich





Silke Eckert (Offene Behindertenarbeit), Grazyna Jahn (Migrationsberatung), Christina Gietl (Sozialpsychiatrischer Dienst), Gabriele Schipert-Brunner (Erziehungsberatung; stellvertretende Leitung), Franziska Grashey (Angehörigenberatung; Bereichsleitung Beratungsstellen), Yvonne Schuhmann-Bloß (Kur- und Erholungsvermittlung).

WIE IN SCHWEREN NOTLAGEN GEHOLFEN WIRD

Die Beratungs-Angebote der Caritas in Lauf

Mit einer breiten Palette von Beratungsangeboten hilft die Caritas Nürnberger Land Menschen in schwierigen Situationen des Lebens. Die **Fachstelle für pflegende Angehörige** bereitet Pflegende auf den Erwerb einer Pflegestufe und die Begutachtung durch den Medizinischen Dienst vor und unterstützt im Bedarfsfall bei Widerspruchsverfahren. Die Fachstelle berät objektiv und unabhängig von den Pflegekassen und anderen Leistungsträgern. Es ist einer der Grundsätze der Fachstelle, möglichst lange die Pflege daheim zu unterstützen. Ein anderer Schwerpunkt sind Angehörige Demenzkranker. Für alle pflegenden Angehörigen bietet die Fachstelle einen Gesprächskreis an.

Durch die **Offene Behindertenarbeit (OBA)** werden Betroffene sowie deren Angehörige in der konkreten Betreuung unterstützt. Diese führt der Familienlastende Dienst (FED) durch. Andererseits werden behinderte Menschen von der OBA auch umfassend beraten. Sie hilft in emotionalen Belastungssituationen, bei leistungsrechtlichen Fragen sowie bei komplizierten Anliegen. Ohne professionelle Beratung ist ein Laie meist überfordert. Angeboten werden auch regelmäßige Freizeiten für behinderte Kinder und Erwachsene.

Eine völlig andere Problematik bringen Menschen mit, die nicht in Deutschland geboren wurden, aber hier leben. Die **Migrationsberatung** ist zuständig für Erwachsene ab 27 Jahren, auch wenn

sie schon länger in Deutschland wohnen. Im Mittelpunkt der Arbeit steht eine gelingende Integration. Darunter fallen die Überwindung von Sprachproblemen, von Arbeitslosigkeit, die Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse, soziale, wirtschaftliche und ausländerrechtliche Probleme.

Die **Allgemeine Soziale Beratung** hat die Aufgabe, Menschen bei der Sicherung des Existenzminimums zu unterstützen. Hier geht es also vor allem um Menschen am Rande der Armut. „Es kann vorkommen, dass eine Familie fünf verschiedene Sozialleistungen beantragen muss. Die Antragstellung von Hilfen wie Arbeitslosengeld, Sozialgeld, Kindergeld, Unterhaltsvorschuss, Kindergeldzuschlag, Kinderwohngeld, Schulmittelbeihilfe kann sehr schwierig sein. So kann es z.B. sein, dass ein Kind wegen ein paar Euro zusätzlichen Einkommens aus Hartz IV herausfällt. Es fällt damit aber auch aus der Schulmittelbeihilfe heraus und steht letztlich schlechter da als das ärmere Kind mit Hartz IV“, schildert die Leiterin Franziska Grashey. Als besonders belastet beschreibt die Sozialpädagogin den großen Personenkreis, der langfristig keinerlei Aussicht auf Arbeit hat und damit seine finanzielle Situation nicht wirksam verbessern kann.

Ebenfalls Hilfen bei Anträgen bietet die **Kur- und Erholungsvermittlung**, die zunächst nach Urlaub klingt. Die Realität sieht anders aus. Manchmal in letzter Minute, bevor sie zusammenbrechen, kommen völlig ausgelaugte Mütter zur

Beratung. Mütterkuren erfordern eine aufwändige Antragstellung in Kooperation mit Arzt und Krankenkasse. Yvonne Schuhmann-Bloß vermittelt Kurhäuser und unterstützt die Beantragung oder Widerspruchseingabe.

Um bei Überforderung von Eltern und Kindern, auch im Vorfeld, wirksame Hilfen anzubieten, betreibt die Caritas mit der Diakonie die **Erziehungs- und Jugendberatungsstelle** im Landkreis. Diese Stelle befindet sich in der Weigmannstr. 53. Ebenfalls in ökumenischer Trägerschaft steht **der Sozialpsychiatrische Dienst** am Marktplatz 50. Er hilft Bürgern in seelischen Krisen oder mit psychischen Problemen.

Alle Beratungsstellen sind kostenfrei und unterliegen der Schweigepflicht.

Unter Tel. 96 26 8-0 gibt die Caritas Informationen zu weiteren Hilfen, wie ambulante Pflege zu Hause, Unterstützung in der Haushaltsführung, Hospizinitiative,



Herausgeber:

Caritasverband im Landkreis

Nürnberger Land e.V.

Altdorfer Straße 45

91207 Lauf / Pegnitz

Telefon 09123 96268-0

Telefax 09123 96268-50

info@caritas-nuernberger-land.de

www.caritas-nuernberger-land.de

Verantwortlich:

Michael Groß, Geschäftsführer

Fotos: Caritas (18)